Fahrplanveränderung.

C. & O. Bahn

Beginnend Sonntag, den 28. Oktober, werden folgende Aenderungen in Kraft treten.

Zug No. 5 trifft ein im Central Union Bahnhof von Washington, Norfolk, Richmond, Old Point Comfort und Zwischenstationen, mit Anschluß von New York, Philadelphia und Baltimore, um 8:50 Morgens, anstatt 8:25 Morgens.

Zug No. 1: Neuer Zug, trifft ein im Central Union Bahnhof um 4:55 Nachmittags von Washington, Richmond, Norfolk, Old Point Comfort und Zwischenstationen.

Zug No. 2: Durchzug von New York, Philadelphia, Baltimore und Washington trifft ein im Central Union Bahnhof 5:15 Nachmittags, wie gewöhnlich.

Zug No. 7: Lokalzug von Ashland, Ky., trifft ein im 4. Straße Bahnhof um 7:45 Abends, anstatt 7:15 Abends.

Zug No. 2: F. F. V. Limited, fährt ab vom Central Union Bahnhof wie gewöhnlich, um 12 Uhr Mittags, nach Washington, Baltimore, Philadelphia, New York, Richmond, Norfolk, Old Point Comfort und Zwischenstationen.

Zug No. 4 fährt ab vom Central Union Bahnhof wie gewöhnlich, 9:05 Abends nach Washington, Richmond, Old Point Comfort, Norfolk und Zwischenstationen, mit Anschluß für Baltimore, Philadelphia und New York.

Zug No. 6: Neuer Zug, fährt ab vom Central Union Bahnhof um 9:45 Abends nach Washington und Zwischenstationen, fährt nur Tages-Daggons.

Keine Aenderung in anderen Lokalzügen.

Selbstmord

Hatte die Muttermörderin Edith Conner unmittelbar nach der That geplant.

Den Gedanken, wie sie ihrem Arbeitgeber schrieb, sofort wieder aufgegeben.

Die Muttermörderin Edith Conner hatte, nach der Verübung des Mordes am Sonntag Morgen momentan daran gedacht, auch ihrem eigenen Leben ein Ende zu machen, aber diesen Gedanken sofort wieder fallen lassen. Dieses erhellt aus einem Brief, den sie mit einem Packet, das die Uhr ihrer Mutter enthielt, augenscheinlich am Montag Morgen, während sie auf dem Weg zur Polizeistation war, an ihren Arbeitgeber Eli Guggenheim, den Eigenthümer eines Möbelgeschäfts an der Race Straße, gesandt hatte. Herr Guggenheim hat gestern das Schreiben sowie auch die Uhr Coroner Dr. Bauer zugestellt. Durch die Uhr sollte er für ein Darleben von $50, das er am Samstag Frl. Conner gewährt hatte, um es ihr zu ermöglichen, ihre Mutter nach einer Nervenheilanstalt zu bringen, entschädigt werden. Das geliehene Geld wurde noch an der Verhafteten gefunden und sie wollte damit die Kosten der Verbrennung der Leiche ihrer Mutter bestritten wissen.

Bereits als sie sich das Geld borgte, wollte Frl. Conner Herrn Guggenheim die Uhr als Sicherheit geben, erlente jedoch dieses prompt ab und sagte ihr, sie könne ihm das Geld zurückerstatten, wennimmer sie dazu im Stande sei.

Der Brief, den Herr Guggenheim erhielt und den er dem Coroner zustellte, lautet in der Uebersetzung wie folgt:

„Die Sache hat sich nunmehr weit ernster gestaltet als ich mir je gedacht hatte. Als ich mir die $50 lieh, wollte ich wirklich das thun, was ich sagte. Aber die Sache verschlimmerte sich so schnell, daß es absolut klar zu Tage lag, daß einige wenige Wochen kein gut thun würden. Mutter sehnte sich dermaßen nach dem Tode, nach Ruhe und dem Jenseits. Glauben sie nur nicht, daß ich das was ich that, in einem Augenblick der Erregung beging. Ich habe mir alles mehrere Tage lang wohl überlegt. Und ich bin der festen Ueberzeugung, daß ich das Beste für sie und auch für mich gethan habe. Ich that das was sie ersehnte, gestern Morgen. Infolgedessen hat sie seit gestern nicht mehr gelitten. Ich wünsche die sterblichen Ueberreste verbrannt zu haben, weiß aber nicht wie ich das arrangiren soll, da ich mich natürlich in Haft befinden werde. Ich hatte beabsichtigt, auch mit mir ein Ende zu machen, änderte jedoch diese Absicht. Ich kann Ihnen das Geld nicht zurückerstatten. Ich brauche es für ihre Bestattung. Ich bin für eine kleine Summe versichert, aber sie war es nicht. Ich sende Ihnen per Post Mutter's Uhr und das ist Alles was ich thun kann. Wie unverschämt dieses erscheint, aber was soll ich thun? Sie werden mich sicherlich verstehen. Wir haben einige gute Bücher, die ich gerne in Ihrem Besitz wüßte, aber auf der Einrichtung ruht eine Sachhypothek. Das würde mir jedoch keine Sorgen gemacht haben, wenn Mutter nur im Besitz ihrer Geisteskräfte geblieben wäre. Sie haben sich sicherlich als treuer Freund erwiesen und da ich keine Worte finden kann, um Ihnen meinen Dank auszusprechen, so werde ich es gar nicht versuchen. Wir begehen Alle Irrthümer, aber wir können dem Licht nur folgen wie wir es sehen und ich glaube, daß ich das Beste für sie gethan habe."

Edith Conner wird heute im Munizipalgericht Richter Bell vorgeführt werden, aber die Verhandlung wird natürlich vorläufig verschoben werden bis Coroner Dr. Bauer seinen Inquest beendet hat, mit dem er heute beginnen wird.

Die Muttermörderin bewahrte auch am gestrigen Tage im Frauengefängniß ihre stoische Ruhe und beantwortete alle an sie gerichteten Fragen auf das Bereitwilligste. Während der Nacht hatte Frl. Conner, wie die Polizeimatrone versicherte, fest ohne Unterbrechung geschlafen.

Am gestrigen Tage stellte es sich auch heraus, daß Edith Conner, als sie sich am Montag Vormittag nach der Polizeistation unterwegs befand, bereits Unterhandlungen wegen der Bestattung ihrer Mutter mit einem Leichenbestatter anknüpfte. Sie wurde gestern von Dan Regan von dem Sullivan'schen Leichenbestatter Etablissement an der Ost Vierten Straße als die Person identifizirt, die am Montag Vormittag vorsprach und einen Kostenanschlag für eine billige Leichenverbrennung haben wollte. Edith Conner erkannte Regan, als dieser mit ihr konfrontirt wurde, ebenfalls auf der Stelle wieder und bestätigte seine Angaben.

Diesen zufolge hatte Edith Conner Regan ersucht, ihr eine Aufstellung für eine ganz billige Bestattung mit Leichenverbrennung und Einbalsamirung der Leiche einer alten Frau zu machen. „Es war eine gute Bekannte von mir", soll Edith Conner gesagt haben, „und sie hat viel für mich gethan, ich aber auch viel für sie. Sie starb in einem Hause an der Race Straße, dessen Nummer ich nicht ganz genau weiß. Die Leiche muß einbalsamirt werden, da der Tod unter eigenthümlichen Umständen erfolgte, über die Sie später Aufklärung erhalten werden". Edith Conner ging dann mit dem Bemerken fort, daß sie sich binnen wenigen Minuten bezüglich des Kostenanschlags Bescheid holen wolle.

Natürlich kam sie nicht wieder, da sie ja bekanntlich in Gewahrsam genommen wurde und als dann Regan von dem Muttermord las, kam er zu der Ansicht, daß die geheimnißvolle Kundin mit der Mörderin identisch sei. Diese Vermuthung bestätigte sich, als er gestern mit Edith Conner konfrontirt wurde.

Den Behörden ist es übrigens gelungen den Nachweis zu liefern, daß in der Conner'schen Familie sich bereits ein Fall von plötzlich ausbrechendem Wahnsinn ereignet hat. Ein Onkel der Mörderin beschloß seine Tage in einem Irrenhaus, wohin er auf seinen eignen Wunsch gebracht worden war, nachdem er einmal mitten in der Nacht aufwachend, zeitweilig die fixe Idee bekam, er müßte das Töchterchen seiner Schwester, mit der er zusammen wohnte, ermorden und dann zerstückeln. Am darauffolgenden Morgen ließ er sich sofort ärztlich untersuchen und willigte ohne weiteres in seine Ueberführung nach einer Irrenanstalt ein, wo er dann später unheilbar wahnsinnig starb.

Für unsere Soldaten.

Durch athletische Vorstellung im Baseballpark sollen $50,000 bis $60,000 aufgebracht werden.

Am Samstag, 17. November, soll im Baseballpark eine athletische Vorstellung stattfinden, durch welche man zwischen $50,000 und $60,000 aufzubringen hofft, die zum Besten der Ohioer Soldaten, die zur Zeit in Camp Sherman bei Chillicothe ihre Ausbildung erhalten, verwendet werden sollen. Ein vielverheißender Anfang wurde gestern Nachmittag in einer Versammlung gemacht, die im Hotel Gibson stattfand und vor welcher Major Eric Wood, ein englischer Offizier, in warmen Worten für unsere Soldaten sprach. Man ging sogleich zur That über, indem B. H. Kroger die 25 Logen im Redland Field verauktionirte und dadurch eine Summe von $23,100 erzielte. Sicherheitsdirektor Friedlander kündigte dann an, daß er für $10,000 Einlaßkarten übernehmen werde und er garantierte den Vertrieb derselben. Durch andere Zuwendungen wurde die Summe, welche soweit für den genannten Zweck vorhanden ist, auf $35,000 gebracht. In der That, ein großartiger Anfang.

Je tausend Dollar bezahlten für ihre Logen Joseph A. Magnus, L. D. Drewry, Irwin B. Krohn, Julius Fleischmann, W. C. Procter, B. H. Kroger, Maurice Pollak, George Puchta, Harry M. Levy, D. B. Meacham, Val. Duttenhofer, W. A. Julian, J. Burchenal zusammen mit Roger K. Rogan, B. W. Campbell, E. W. Edwards, John R. Holmes, Col. Max Fleischmann, Milton Adler, Ralph Rogan, Jesse R. Clark und Frau Charles Fleischmann zusammen mit Frau C. R. Holmes. Lawrence Maxwell erstand für $600 Loge No. 21 und je $500 bezahlten für ihre Loge die Herren J. Walter Freiberg, George W. Harris und W. S. Rowe.

Aus den Gerichtshöfen.

Ex-Bank-Präsident Samuel D. Peacock des Meineids und Berichtsfälschung überführt.

George C. Schneiders persönlicher Nachlaß beträgt $98,042.40. — Theilbericht der Großgeschworenen. — Professioneller Bürge verlangt seine Gebühren. — Ehescheidungsfälle. — Eingereichte Testamente.— Nachlaßsachen. — Verschiedenes.

Samuel D. Peacock schuldig befunden.

Nach einer Berathung von nur 45 Minuten unterbreiteten die Geschworenen des Kriminalgerichts gestern Vormittag einen Wahrspruch, dem zufolge Samuel D. Peacock, Präsident der verkrachten German-American Commercial and Savings Bank des Meineids und der Unterbreitung eines gefälschten Finanzberichts an den Staatlichen Bank-Superintendenten überführt wurde.

Ehe die Geschworenen sich zur Berathung zurückzogen, versuchte der Vertheidiger, denselben nochmals die Ansicht beizubringen, daß nicht der Angeklagte, sondern dessen Sohn Howard Peacock, der in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Bank schon vor einiger Zeit der Unterschlagung überführt worden ist, die Leitung der Bank in Händen hatte und er (Angeklagter) deshalb, als er den Finanzbericht unterbreitete und beschwor, nicht gut wissen konnte, daß derselbe falsche Angaben enthielt. Dann ertheilte Richter Nippert den Geschworenen die nöthigen Instruktionen, die in jeder Weise gerecht gehalten waren und worin sie ersucht wurden, jedweden Zweifel, den sie hegen sollten, fallen zu lassen und zu Gunsten des Angeklagten zu entscheiden.

Nach Verkündigung des Wahrspruchs wurde dem Angeklagten erlaubt, unter seiner bisherigen Bürgschaft auf freiem Fuß zu bleiben, bis seine Berufung an eine höhere Instanz, die ohne Zweifel erfolgen wird, entschieden ist.

Dem Gesetz zufolge kann Peacock wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von einem bis zu zehn Jahren und wegen Unterbreitung eines gefälschten Finanzberichts zu einer solchen von drei bis zu zehn Jahren verurtheilt werden.

Einwand gegen ein Reklameschild.

Rebecca J. Wagner, Besitzerin des Garfield House Hotels, Ecke der 8. und Vine Straße, hat gestern eine Einhaltsklage angestrengt, durch welche die Justrite Tailoring Co., Abe L. Levy und Sol. Friedman, Besitzer, No 807 Vine Straße, gezwungen werden sollen, ein acht Fuß hohes und sechs Fuß breites Reklameschild, das sie über ihrem Ladeneingang angebracht haben, zu entfernen, weil es den Bewohnern des Hotels der Klägerin jedwede Aussicht versperrt und sie auch, da es bis nach Mitternacht durch Hunderte von elektrischen Lichtern erleuchtet ist, in ihrer Nachtruhe stört.

Geo. C. Schneider's persönlicher Nachlaß.

Der persönliche Nachlaß des Bäckerei- und Mühlenbesitzers George C. Schneider ist auf $98,042.40 abgeschätzt worden und zwar: 942 Aktien der John Schneider Milling and Baking Co., $75 das Stück, $70,650; 55 do. Compressed Wood Pressing Co. (pref.) $5500; 10 do. Hotel Gibson Co. (common) $920; 25 do. Hotel Savoy Co. (pref.) $187.50; 40 do. Winton Realty Co. (pref.) $4000; 1 do. Gambrinus Stock Co. $1000; Baar in der Atlas National Bank $469.44; Deposit 7. Ward Loan and Bldg. Co. $920.46; Wechselforderung an Hans Wunderlich $1000; Guthaben an die John Schneider Milling and Baking Co. $13,303. Als werthlos wurden die folgenden dem Nachlaß angehörenden Aktien usw. bezeichnet: 6 Aktien Metropole Cafe Co. ($100 das Stück); 60 do. Millcreek Valley Starch Co. ($100 p. St.); 52½ do. Compressed Wood Pressing Co. (common, ($100 p. St.); 1 do. Laughery Club ($100 p. St.); 5 do. Hotel Savoy Co. (common, $10 p.St.); 10,000 do. Oil Creek Gold Mining Co. ($1 p. St.); 1000 do. Mendota Mining Co. ($1 p. St.); 45,337 do. Mollie S. Mining Co. ($1 p. St.); 1000 do. U. S. Oil and Gas Co. ($1 p. St.); 1000 do. Comanche Plume Mining Co. ($1 p. St.); 1000 do. Bellingham Mining Co. Co. ($1 p. St.); 1310 do. Transvaal Copper Mines Co. of Utah (common, $5 p.St.); 1209 do. 1. pref.) ($5 p. St.); 29 First Mortgage Gold Bonds Mollie S. Mining Co. ($1 p. St.) usw.

Bericht der Großgeschworenen

Die Großgeschworenen unterbreiteten gestern dem Richter Alfred K. Nippert einen Theilbericht, der Anklagen gegen folgende Personen enthält: Edward James, Mordversuch; John King, dgl.; Elmer Klein, Einbruch, Diebstahl und Hehlerei; Harry Lewis, Sodomie; James Lewis, alias Turner, Großdiebstahl und Hehlerei; John Monahan, Mordangriff; Wm. C. Powers, Großdiebstahl und Hehlerei; Perry Siegel, Hehlerei; William Wright, Schießen mit der Absicht zu tödten (2 Anklagen); Edward Warren, Großdiebstahl und Hehlerei; Richard Dolan, Taschendiebstahl; Dick Lambers, Großdiebstahl und Hehlerei.

Ignorirt wurden die folgenden Fälle: James Key, Einbruch; Fred. Nelson, Todtschlag; Frank Wright, Großdiebstahl (3 Fälle).

Ehescheidungs-Fälle.

Lauretta Goetz, geb. Schobe, 4518 Allisson Avenue, Norwood, wurde von Albert Goetz, 5205 Globe Ave., den sie am 24. Februar 1915 heirathete, geschieden, weil er in keiner Weise für sie gesorgt und sie so brutal behandelt hat, daß sie ihn am 9. Juni 1917 verlassen und in ihr Elternhaus zurückkehren mußte.

Weil seine Gattin Olive Jackson, mit der er sich am 2. Dezember 1910 verheirathete, ihn im Jahre 1914 verlassen hat und trotz vielfacher Aufforderungen nicht zu ihm zurückgekehrt ist, erlangte James Jackson, 626 Richmond Straße, gestern eine Scheidung.

Die Klage des Edward Zinsmeister, 1220 Plum Str., gegen Eva Zinsmeister, 1330 Race Straße, sowie diejenige des Earl R. Brown gegen Lorena Brown wurden nach stattgehabter Verhandlung als unbegründet abgewiesen.

In Sachen der Atomia Wendell, 146 Ost McMillan Str., gegen Elbert Wendell, den sie am 5. August 1912 heirathete, aber am 6. Juli 1917 verlassen mußte, weil er sich weigerte, für sie zu sorgen, wurde der Verklagte auf Freitag vorgeladen, um verhört zu werden, ehe eine Entscheidung abgegeben wird.

Auf Grund von Trunksucht und Nichtversorgung wurde Mattie L. Gorman, 140 West McMillan Straße, von Patrick J. Gorman, der sich jetzt in einer Anstalt für Trunkenbolde befinden soll, geschieden. Das Paar heirathete am 11. Dezember 1897, hat aber seit geraumer Zeit nicht mehr mit einander gelebt.

Wegen Nichtversorgung wurde Lorette Bender Monasch, 3307 Woodburn Ave., von dem Versicherungsagenten David Monasch, 40 St. Leger Gebäude, geschieden.

Nina Ruth Allen, 211 West 9. Straße, will von Thomas Virgil Allen, den sie am 10. März 1907 heirathete, geschieden sein und führt als Grund an, daß er seit geraumer Zeit nicht für sie und seine drei Kinder gesorgt, sie brutal behandelt und im Jahre 1915 mitten in der Nacht aus dem Hause gejagt habe. Seit der Zeit war sie gezwungen, selbst zu arbeiten, um ihren und der Kinder Unterhalt verdienen zu können.

Weil ihr Gatte Francis Charles Pedretti, ein Fresco-Maler von 10 West 9. Straße, mit dem sie sich am 2. Dezember 1914 verheirathete, sie fortwährend mißhandelt und weder für sie noch seine zwei Kinder gesorgt hat, will Olive K. Pedretti, geb. Weber, von ihm geschieden sein. Außer der Scheidung verlangt die Klägerin auch angemessene Alimente, sowie die Obhut über die zwei Kinder.

Clarence H. Dreyfuß, 663 Derby Avenue, Winton Place, hat auf die Scheidungsklage seiner Gattin Norma Dee Dreyfuß eine Replik eingereicht, worin er alle, gegen ihn erhobenen Beschuldigungen verneint und die Abweisung der Klage verlangt. Er macht geltend, daß sie beide noch unter einem Dache leben, aber separate Zimmer benützen, weil die Frau seit einigen Monaten eine, ihm unerklärliche Abneigung gegen ihn bekundet und ihn seit der Zeit vollständig ignorirt habe. Da sie nebenbei auch noch gedroht hat, daß sie das Haus ganz verlassen und die Einrichtung mitnehmen werde, verlangt Dreyfuß einen Einhaltsbefehl, um letzteres zu verhindern.

Verlangt seine Gebühren.

Der professionelle Bürge Elmer Mesch, welcher in 13 verschiedenen Fällen, in denen Nicholas Walsh jr. wegen Trunkenheit, Ruhestörung usw. verhaftet worden war, sowie auf Betreiben von Walsh in vier Fällen gegen Elliot H. Pendleton jr. und in drei Fällen gegen den Chauffeur Walter Reynolds die verlangte Bürgschaft gestellt, jedoch seine Gebühren nicht erhalten, klagte gestern seine Forderung im Betrage von $1434 gegen Walsh ein.

Eingereichte Testamente.

William A. Boone, dessen Nachlaß sich auf $35,000 belaufen soll, vermacht denselben an seine Geschwister Joseph C. Boone, Emily C. Stimson und Sarah Jane Hopple sowie seine Nichte Edith C. Horman. Die Schwester Emily C. Stimson ist Testamentsvollstreckerin.

Victoria E. Davis hinterläßt $200 für Messen, $500 an das Betts Straße Hospital; je $250 an ihre Nichten Katherine Ballat und Frau Guy Norton, St. Louis, Mo.; $2700 an ihren Sohn Amasa C. Davis; $1800 an ihre Enkelin Elizabeth Victoria Davis und bestimmt, daß der Rest des Vermögens in zwölf Theile getheilt werde und zwar: dem Sohn Frank H. Davis einen Theil, dem Sohn Amasa C. Davis 4 Theile, dem Sohn Rea Eugene A. Davis 2 Theile, der Enkelin Elizabeth B. Davis 3 Theile und ihrer Tochter Julia D. Hummel zwei Theile.

Thomas B. Arnold vermacht seinen drei Kindern je $1 und den Rest seines Vermögens an seine Gattin Clara Rogers Arnold.

Mary Hayes vermacht ihrer Tochter May $200; ihrer Tochter Catherine $100, ihrem Sohn Charles $100, der St. Francis de Sales Kirche $50 für Messen und den Rest ihres Vermögens an ihre Tochter Alice Hayes.

Louis Hirschmann, dessen Nachlaß auf $100,000 geschätzt wird, vermacht den Talmud Torah und Gemilos Chased Gesellschaften je $500, den Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften in Jerusalem $600, der Beth Hamidrash Hagodol Gesellschaft $200 und der Jewish Shelter Association $100. Den Rest des Vermögens enthält die Wittwe auf Lebenszeit und nach ihrem Tode soll, was noch übrig bleibt, unter die zwei Kinder des Verstorbenen vertheilt werden.

Nachlaß-Sachen.

Emma Vestele ist Nachlaßverwalterin von Robert R. Vestele; Personalien $400.

Louise Turnau ist Testamentsvollstreckerin von Henry Turnau, Personalien $200, Grundeigenthum $7500.

Bridget McAuliffe ist Nachlaßverwalterin von Ellen O'Brien, Personalin $768.

Der persönliche Nachlaß des Thos. Purden beträgt $9,178.05.

Verschiedenes.

Die A. E. Nutz Co. hat eine Wechselforderung über $1093.53 gegen Amas G. Woolley eingeklagt.

In der $5000 Schadenersatzklage der Lena Leonard gegen die Cincinnati Traction Co. wurde ein Verdikt zu Gunsten der Verklagten abgegeben.

Die Pinneo & Daniels Co., Dayton, O., klagte eine Forderung über $885.12 gegen die Phoenix Carriage Co. ein.

Jacob Pinger erlangte ein Urtheil über $100 gegen Goldblatt und Goodman. — Charles Warner ein solches über $100 gegen Peter Cassinelli. — August Kamphake ein solches über $465.30 gegen Ed. C. Wilfert.

Das Luther-Festspiel.

Die Aufführung findet heute Abend im Emery Auditorium statt.

Am 31. Oktober jährt sich der Tag zum vierhundertsten Male, an welchem Martin Luther seine bekannten Thesen an die Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg anschlug. Die Kirchengemeinden haben das Jubiläum im einzelnen oder in Gruppen begangen oder werden es noch begehen. Aber die großen geschichtlichen Thatsachen können dem Herzen und dem Verstand nicht eindringlicher eingeprägt werden, als durch die darstellende Kunst. Pastor Hans Haupt hat diese Lücke auszufüllen gesucht durch sein historisches Schauspiel „Dr. Martin Luther", welches am Mittwoch Abend im Emery Auditorium zur Aufführung gelangt. Es ergeht nun an die Protestanten aller Denominationen die Einladung, dem Festspiel beizuwohnen, damit dasselbe bei völlig ausverkauftem Hause stattfindet. Der Autor, vor allem aber der große Gegenstand, verdienen ein solch warmes Interesse. Eintrittskarten sind Abends an der Kasse sowie im Vorverkauf in der Apotheke an Zwölfter und Vine Str zu haben.

Der Deutsche Literarische Klub läßt laut Beschluß seine Sitzung ausfallen und wird sich korporativ an der Premiere seines geschätzten Mitglieds betheiligen.

Aus dem Munizipalgericht

Der Wandelbilderagent R. H. Haines von No. 224 West Siebente Straße, der auf Veranlassung von Herrn Joseph Berning verhaftet worden war, weil er in dem Wandelbild „The Girl Angle" verschiedene Stellen durchgelassen hatte, die von der Staats-Censurbehörde gestrichen worden waren, wurde um $25 und die Kosten bestraft, aber von dieser Summe wurden ihm $15 erlassen. Haines führte zu seiner Entschuldigung an, daß das Mädchen, welches den Auftrag hatte, die Films zurechtzustutzen, nachlässig gewesen war, aber Richter Alexander bemerkte, daß er solche Entschuldigungen nicht gelten lassen würde. Der Richter fügte hinzu, daß er mit unnachsichtlicher Strenge gegen alle Wandelbilderagenten vorgehen würde, welche die Bestimmungen der Censurbehörde nicht beachteten und er nahm zu gleicher Zeit Gelegenheit Herrn Berning Anerkennung dafür zu zollen, daß er sich des vorliegenden Falles angenommen hatte.

Zu einer Geldstrafe von $100 und Kosten wurde Peter Casna von No. 2332 Boone Straße verurtheilt, weil er in angetrunkenem Zustande sein Automobil gefahren hatte.

Wegen Wahrsagens wurde Carrie Clark von No. 807 Central Avenue zu einer Geldstrafe von $50 und Kosten verurtheilt. Als Anklägerin trat eine Frau auf, der die Clark gewahrsagt hatte und der gegenüber sie sich auch erboten hatte sie zu einer Spiritistin auszubilden, wenn ihr hierfür $500 bezahlt würden.

Mit der ehrenvollen Freisprechung des Angeklagten endete das Verfahren gegen den Straßenbahnkondukteur Charles Roeller von der Warsaw Avenue Linie, der des thätlichen Angriffs beschuldigt worden war. Aus der Verhandlung erhellte, daß Roeller über die Maßen gereizt worden war und Richter Alexander nahm Gelegenheit zu bemerken, daß nach seiner persönlichen Beobachtung die Kondukteure sehr viel vom Publikum auszuhalten hätten und für die von ihnen bekundete Geduld Medaillen verdienten.

Der Stadtrath

Fleischer im Findlay Markt protestiren gegen die Anwesenheit des Pferdeschlächters.

Die Inhaber der Verkaufsstände im Markthaus auf dem Findlay Markt sind mit der Thatsache, daß die Stadt einen dieser Verkaufsstände an einen Pferdeschlächter vermiethet hat, absolut nicht einverstanden und haben gestern dem Stadtrath durch Stadtrathsmitglied Schneider einen geharnischten Protest unterbreiten lassen.

In dieser Petition, in welcher die Entfernung des Pferdefleisch-Verkaufsstands verlangt wird, heißt es, daß das kaufende Publikum vom Ekel erfaßt wird, wenn es an diesem Stand vorbeikommt, und daß daher Pferdefleisch in besonderen Plätzen, völlig von anderen Fleischverkaufsständen getrennt, zum Verkauf angeboten werden sollte. Die Petition wurde an das Markttkommittee verhiesen.

Auf Empfehlung des Kommittees für Gesetze wurde eine Ordinanz angenommen, welche das Publikum durch Uebervortheilung von Seiten der Auktionatoren schützen soll, die Schmucksachen versteigern. Die Ordinanz schreibt vor, daß an jedem so verkauften Gegenstand eine Etikette mit genauer Angabe des Goldwerthes, des Werthes der betreffenden Edelsteine usw. angeheftet sein soll, die dann als vollgültige Garantie den Käufer schützen soll. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Ordinanz werden mit Geldstrafen von $5 bis $50 geahndet.

An das Kommittee für Mittel und Wege ging die Zuschrift des Sicherheitsdirektors Friedlander, in welcher um eine Bondausgabe von $100,000 ersucht wurde, um den Motorbetrieb auf die gesammte Feuerwehr ausdehnen zu können.

Die Dankesresolution für die Filmkünstlerin Marguerite Clark für ihre Thätigkeit im Interesse des Verkaufs von Freiheitsbonds, die von Herrn Mullen eingereicht wurde, gelangte selbstredend einstimmig zur Annahme.

In Anbetracht des Umstandes, daß am kommenden Dienstag die Wahl stattfindet, wurde die nächstwöchige Stadtrathssitzung auf Donnerstag nächster Woche um zehn Uhr Vormittags verlegt.

Im Eisschrank

Wurden gestern zwei Einbrecher in einem Materialiengeschäft entdeckt.

Der Umstand, daß sie ein elektrisches Licht in dem Lokal der Wirthschaft und Grocery von Bolte & Herbst, No. 221 Smith Straße, abgedreht hatten, um ungestört „arbeiten" zu können, wurde gestern Nacht für zwei Einbrecher verhängnißvoll und führte zu ihrer Verhaftung.

Die Polizisten Ottoway und Dubach bemerkten nämlich, als sie an dem Geschäft vorbeigingen, daß das Licht nicht brannte und begannen sofort mit einer Untersuchung, wobei sie unverzüglich Spuren der Thätigkeit von Einbrechern fanden. Die Beamten entdeckten, daß die Burschen eins der Hinterfenster erbrochen hatten und auf diese Weise eingestiegen waren, und außerdem fanden sie auf dem Fußboden in einer irdenen Schüssel $13 in Kleingeld.

Dahingegen konnte trotz der sorgfältigsten Nachforschungen keine Spur der Einbrecher gefunden werden, bis die Beamten schließlich auf die Idee kamen, in dem großen Eisschrank nachzusehen, wo sie denn auch richtig die gesuchten Ritter vom Brecheisen auffanden. Die Burschen, die halb erfroren waren, gaben ihre Namen als Walter Duffy, 714 West 3. Straße, und Harry Steinkamp, No. 746 West 4. Straße, an. Ihrem Geständniß nach hatten sie sich erst gründlich an Spirituosen gelabt, ehe sie an die Plünderung des Ladens gingen.

Raucht Lauterry Club Cigarren, mild und angenehm.

— Aus der Wohnung von Corinne Jorn, No. 830 Findlay Straße, die sich zur Zeit als Patientin im städtischen Hospital befindet, wurden laut einer gestern der Polizei zugegangenen Meldung zwei Uhren, ein Diamantring, eine Lavalliere und mehrere goldene Ringe gestohlen.

Wählt diese Namen:

Republikanische Richter-Kandidaten

auf dem separaten Richter-Ticket

	Für Richter des Superior-Gerichts (Man stimme nur für einen)
X	**SMITH HICKENLOOPER**
	Für Richter des Munizipal-Gerichts (Man stimme nur für zwei)
X	**H. E. STAGMAN**
X	**W. MEREDITH YEATMAN**

Vorsicht

Die Namen rotiren auf dem Stimmzettel. Man mache ein (X) nur vor jeden der obigen Namen.

Man stimme für

Ehrlichkeit, Fähigkeit und Unparteilichkeit

Das Republikanische Campagne Committee:
Chas. F. Hornberger, Vorsitzer.

Brighton German Bank
Harrison und Colerain Ave.

Sparkassen-Abtheilung zahlt 3% Zinsen, das Geld kann zu jeder Zeit behoben werden.

Safety Boxes
(Sicherheits-Kästchen)

Darlehen auf Grundeigenthum gemacht.